

Leere Stühle für israelische Geiseln

„Bring them home now!“ heißt die Aktion, die an die Menschen erinnert, die von der Hamas entführt wurden

Von Janka Holitzka

DARMSTADT. Jeder leere Stuhl steht für einen Menschen, der fehlt. Passanten, die durch die dezemberkalte Wilhelminenstraße gehen, bleiben stehen, lesen. Viele sind betroffen. An jedem der 160 weißen Stühle hängt ein Foto, steht ein Name, ein Alter. Sie eint eines: All diese Menschen befinden sich nach dem Überfall der Hamas auf Israel seit dem 7. Oktober immer noch in deren Gewalt. Die Installation „Bring them home now!“, die zunächst in der israelischen Hauptstadt Tel Aviv initiiert wurde, ist in den vergangenen Wochen auch in einigen deutschen Städten wie Berlin, München oder Frankfurt angekommen. Darunter war nun auch erstmals Darmstadt.

Die Jüdische Gemeinde Darmstadt hat diese Aktion, die hier auch unter „Der leere Stuhl“ läuft, mit Unterstützung der Stadt Darmstadt organisiert. Neben der an sich schon eindrucksvollen Installation haben unter anderem Oberbürgermeister Hanno Benz (SPD), die Dezernenten Paul Wandrey (CDU), Michael Kolmer (Grüne) und André Schellenberg (CDU), Markus Hoschek (Heag Vorstand sowie Bürgerstiftung Darmstadt) und Mitglieder der Jüdischen Gemeinde die Namen der Entführten verlesen. In einer



„Bring them home now!“ Die jüdische Gemeinde hat in einer Installation gemeinsam mit der Stadt Darmstadt auf die 160 entführten Menschen hingewiesen. Dabei wird mit weißen leeren Stühlen an die Geiseln erinnert, die wieder nicht mit ihren Familien am Schabbat sitzen können.

Foto: Guido Schiek

Schweigeminute wurde den Opfern des 7. Oktobers gedacht.

Organisatorin Silke Neumann und Elina Becher wollen damit auf das Leid der Verschleppten aufmerksam machen. Denn es gehe nicht nur um eine abstrakte Zahl, sondern um Menschen. Jeder leere Stuhl stehe für einen entführten Menschen und damit

für ein schreckliches Schicksal. Daniel Neumann, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Darmstadt, sagte dazu: „Wir haben bewusst auf politische Reden verzichtet und wollten die leeren Stühle und die Bilder der Geiseln für sich sprechen lassen, denn diese sind tief beeindruckend.“ Doch neben den Passanten, die Anteilnahme zeigten, gab

es laut Neumann auch andere, die Unwissenheit über die entführten Geiseln oder sogar Kritik an dieser Aktion äußerten.

Die Solidaritätsaktion „Bring them home now!“ (Bringt sie jetzt nach Hause!) zeigt an jedem Schabbat, dass an diese Menschen gedacht wird. Der Schabbat ist ein jüdischer Feiertag, der am Freitag mit

Sonnenuntergang eingeläutet wird und 25 Stunden später endet.

Hinter der Aktion steht das „The Hostage and Missing Families Forum“, das unmittelbar nach dem Angriff der Hamas von den betroffenen Familien gegründet wurde. Sie sammeln Spenden, um den Familien Hilfe zukommen zu lassen, schaffen aber vor al-

lem Aufmerksamkeit für die Entführten, um sie nach Hause zu bringen. Auch die Darmstädter Aktion lief nun unter dem Motto „Bis alle entführten Männer, Frauen und Kinder wieder zu Hause sind“.

Während der unlängst geltenden Feuerpause wurden (Stand Freitag, 1. Dezember) 99 von der Hamas in den Gazastreifen verschleppte Geiseln freigelassen. Unter den Freigelassenen befinden sich 75 Israelis – darunter 14 auch mit deutscher Staatsangehörigkeit – sowie 24 Ausländer. Israel entließ im Gegenzug 210 palästinensische Häftlinge aus den Gefängnissen.

In der vergangenen Woche hatte auch die Initiative „Nie wieder ist jetzt – Darmstadt“ zu einer Kundgebung gegen Judenfeindlichkeit und anti-israelische Tendenzen aufgerufen. Auch die Darmstädter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit rief zu einer Mahnwache zum Kampf gegen Antisemitismus auf. Eine weitere Veranstaltung ähnlicher Art soll noch im Dezember stattfinden. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen lädt zudem weiterhin jeden Montag um 18 Uhr in der Kuppelkirche St. Ludwig zu einem Friedensgebet für die Opfer der Kriege in der Ukraine, in Israel und in anderen Ländern.